



Rechenschaftsbericht **2023**



<b>1. Worte der Präsidentin</b>	<b>4</b>
<b>2. Der Rechenschaftsbericht</b>	<b>5</b>
<b>3. Der Vorstand</b>	<b>6</b>
<b>4. Die Geschäftsleitung</b>	<b>7</b>
<b>5. Highlights 2023</b>	<b>8</b>
<b>6. Rückblick der einzelnen Abteilungen</b>	<b>9</b>
<b>7. Mitglieder</b>	<b>22</b>
<b>8. Angeschlossene Apotheken</b>	<b>24</b>

Die Jahresrechnung 2023 ist nicht Bestandteil des Rechenschaftsberichts. Diese ist in einem separaten Dokument ersichtlich.

Der Rechenschaftsbericht 2023 wurde an der Delegiertenversammlung vom 18. und 19. Juni 2024 verabschiedet.

Sämtliche in diesem Text verwendeten Begriffe beziehen sich auf beide Geschlechter.

## 4 Worte der Präsidentin

Liebe Mitglieder

In diesem Rechenschaftsbericht möchten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in die Aktivitäten, Erfolge und Herausforderungen unseres Verbands im vergangenen Jahr geben.

Das Jahr 2023 war geprägt von einer Vielzahl von Ereignissen und Entwicklungen, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen für unsere Branche mit sich brachten, von denen der Fachkräftemangel und die Lieferengpässen zweifellos den Alltag stark geprägt haben.

Dabei war Ihr unermüdliches Engagement unverzichtbar, nicht nur für die Bevölkerung, sondern auch für das Gesundheitswesen unseres Landes. Herzlichen Dank!

Der Schweizerische Apothekerverband pharmaSuisse als Ihr Dachverband hat sich auch im vergangenen Jahr intensiv dafür eingesetzt, die Rolle der Apothekerinnen und Apotheker als unverzichtbare Akteure im Gesundheitswesen zu stärken. Durch gezielte Lobbyarbeit, innovative Projekte und partnerschaftliche Zusammenarbeit konnten wir wichtige Fortschritte erzielen und unsere Position als kompetente Ansprechpartner für Gesundheitsfragen weiter festigen.

Der politische Höhepunkt bildete die Anpassung des Vertriebsanteils, welche Mitte 2024 in Kraft treten wird. pharmaSuisse hat sich in den vergangenen zwei Jahren besonders intensiv dafür eingesetzt. Der Bundesrat hat endlich einem neuen Vertriebsanteil zugestimmt, der auf der Grundlage eines Kompromissmodells, welches unter Federführung des EDI von uns, der FMH, der APA, H+ sowie unserem Tarifpartner curafutura erarbeitet wurde.

Die Vorbereitungen einer breit angelegten Kommunikationskampagne für das Jahr 2024 beschäftigten mehrere Abteilungen. Ziel der Kampagne ist, die Bevölkerung zu sensibilisieren, in einer Apotheke Lösungen für häufige Gesundheitsstörungen und Erkrankungen zu suchen und zu finden. Zur Unterstützung und Schulung der Apothekenteams wurden auch kurze Video-Lernsequenzen (short cuts) realisiert. Es ist wichtig, dass alle Apothekenteams ihre Verantwortung wahrnehmen und von ihrem Recht Gebrauch machen, in bestimmten Fällen erleichtert rezeptpflichtige Arzneimittel abgeben zu dürfen. Damit bieten wir eine Alternative zu den überfüllten Notfallstationen und entlasten die Hausärzte und Hausärztinnen.

Ein zentraler Fokus lag auch auf der digitalen Transformation im Apothekenbereich. E-Health-Lösungen zu fördern und digitale Innovationen in den Apothekenalltag zu integrieren, stehen für uns weit oben auf der Agenda. Die Partnerschaft mit FMH und HIN in der Entwicklung des E-Rezepts Schweiz ist auf Kurs. 2024 sollten alle Apotheken in der Lage sein, digital signierte Rezepte einzulösen.

Zu guter Letzt noch eine gute Nachricht: pharmaSuisse ist es gelungen, die Mitgliederbeiträge zu senken, indem die elektronische Dossierführung auf der FPH-Plattform neu für Mitglieder ohne Aufpreis in ihrem Jahresbeitrag integriert ist.

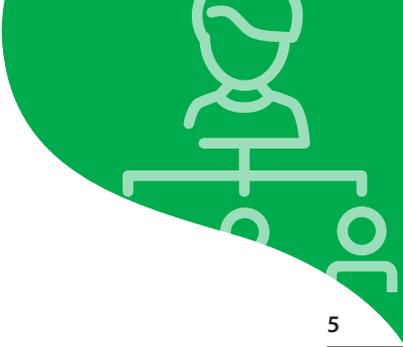
Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern, Partnern und Unterstützenden bedanken, die uns im vergangenen Jahr tatkräftig zur Seite standen. Ohne Ihre Unterstützung wären all diese Errungenschaften nicht möglich gewesen.

Wir sind zuversichtlich, dass wir gemeinsam als Verband diese Ziele erreichen und freuen uns darauf, mit Ihnen zusammen die Zukunft des Apothekenwesens in der Schweiz zu gestalten.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung und viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Berichts.



Martine Ruggli  
Präsidentin Schweizerischer Apothekerverband  
pharmaSuisse

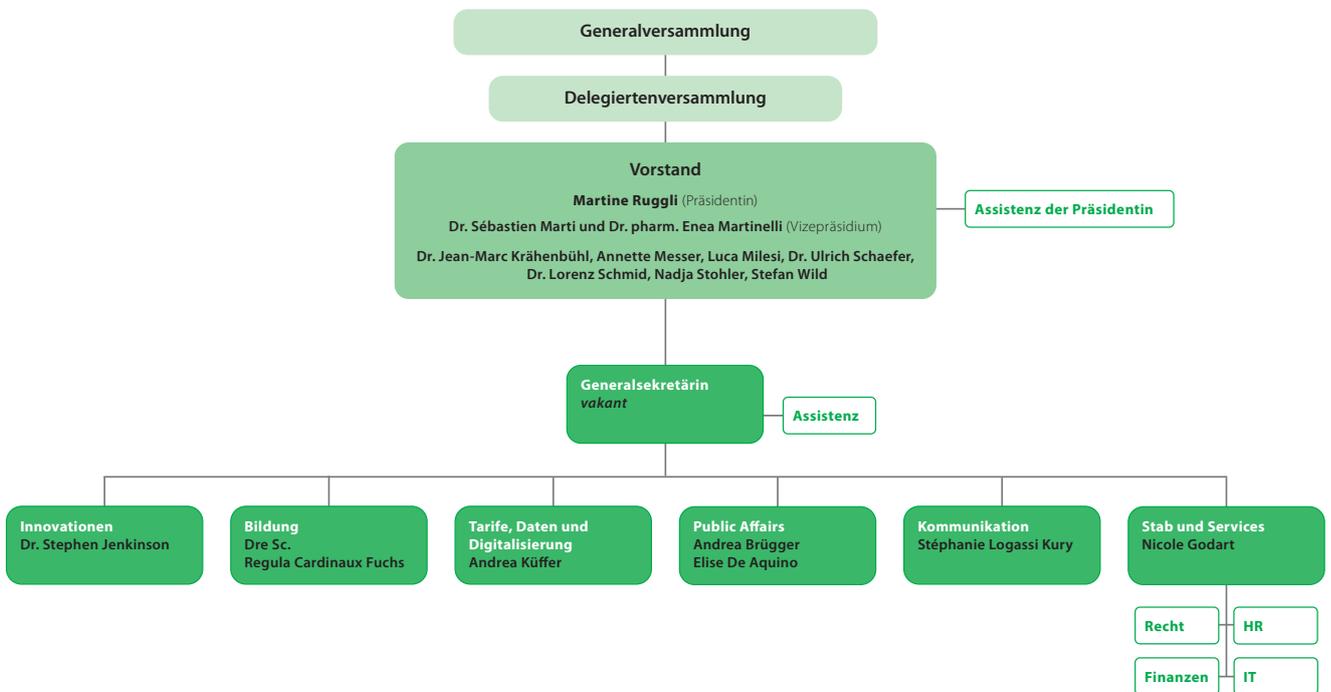


## Der Rechenschaftsbericht

Im vorliegenden Rechenschaftsbericht wird ein umfassender Überblick über die wesentlichen Veränderungen im strategischen Bereich des Verbands dargelegt. Dabei stehen insbesondere die überarbeitete Vision und Mission sowie die neu definierten Handlungsfelder im Fokus. In einem sich stetig wan-

delnden Umfeld ist es von entscheidender Bedeutung, die Verbandsziele klar zu kommunizieren und die strategischen Schwerpunkte entsprechend anzupassen. Im Folgenden werden die zentralen Aspekte dieser Neuausrichtung näher erläutert.

## Organigramm per 31.12.2023



 Mitglied der Geschäftsleitung

## 6 Der Vorstand



Von links nach rechts: Dr. pharm. Enea Martinelli (Vize-Präsident), Luca Milesi, Nadja Stohler, Dr. Ulrich Schaefer, Dr. Jean-Marc Krähenbühl, Martine Ruggli (Präsidentin), Annette Messer, Dr. Lorenz Schmid, Dr. Sébastien Marti (Vize-Präsident) und Stefan Wild

Die Delegiertenversammlung wählte im Juni 2023 den neuen Vorstand, der ab 1. Januar 2024 im Amt ist. Es sind: Martine Ruggli (Präsidentin), Dr. pharm. Enea Martinelli (Vize-Präsident), Dr. Sébastien Marti (Vize-Präsident), Jens Apel, Dr. Jean-Marc Krähenbühl, Daniele Madonna, Annette Messer, Luca Milesi, Dr. Ulrich Schaefer, Dr. Lorenz Schmid und Stefan Wild. Die Delegierten folgten dem Wunsch des Vorstands einen zusätzlichen Sitz durch einen Delegierten einer Kette zu besetzen.

### Vision und Mission

Der Schweizerische Apothekerverband pharmaSuisse engagiert sich für die Apotheker/innen und Apothekenteams, die im Dienste der Bevölkerung, der Patientinnen und Patienten und der öffentlichen Gesundheit eine zentrale und koordinierende Rolle in der Grundversorgung übernehmen. pharmaSuisse als innovativer Berufs- und Branchenverband wirkt als partizipative Impulsgeberin mit Drehscheibenfunktion.

pharmaSuisse:

- Engagiert sich für Bildung und Weiterentwicklung der Apothekenberufe.
- Antizipiert gesellschaftliche, politische und technologische Entwicklungen.
- Stärkt die Attraktivität der Apothekenberufe und deren Image in der Öffentlichkeit.
- Schafft die Grundlagen für datenbasierte Entscheidungen.
- Fokussiert auf schlanke Prozesse zur Unterstützung der Effektivität und Effizienz.
- Stärkt die Solidarität innerhalb der Branche und setzt sich aktiv für interprofessionelle Kooperationen ein.

### Berufsausübung:

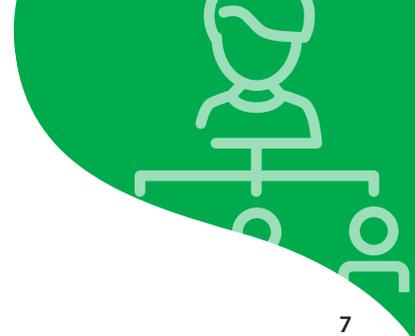
- Initiiert und fördert die Transformation der Apothekenteams zu Leistungserbringern.
- Stellt eine bedarfsgerecht entwickelte Dienstleistungspalette zur Verfügung und unterstützt deren Umsetzung.
- Setzt sich für hohe Qualität pharmazeutischer Leistungen sowie für die gute Versorgung und den korrekten Einsatz von Arzneimitteln ein.

### Berufspolitik:

- Vertritt die berufspolitischen Interessen der Apotheker/innen und Apothekenteams im stetigen Dialog mit der Politik, den Akteuren im Gesundheitswesen, den Medien und weiteren Partnerinnen und Partnern.
- Beobachtet und analysiert die sich abzeichnenden Tendenzen, nimmt Stellung und ergreift geeignete Massnahmen.

### Berufsperspektiven:

- Setzt sich für optimale wirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Weiterentwicklung der Abgeltungen und der Tarifpartnerschaft ein.
- Fördert und unterstützt die Etablierung neuer Berufs- und Leistungsbereiche.
- Fördert und unterstützt die Gestaltung und Umsetzung der Digitalisierung.



## Die strategischen Handlungsfelder der Geschäftsstelle

- **Strategisches Handlungsfeld 1**

Erhöhung der Sichtbarkeit und Akzeptanz der Apothekerschaft bei den nationalen und kantonalen Akteuren im Gesundheitswesen und in der Öffentlichkeit

- **Strategisches Handlungsfeld 2**

Einbindung Gruppierungen/Ketten/Kantonalverbände

- **Strategisches Handlungsfeld 3**

Sachgerechte Entschädigung der Apothekerberufe

- **Strategisches Handlungsfeld 4**

Datenstrategie

- **Strategisches Handlungsfeld 5**

Digitalisierungsstrategie

- **Strategisches Handlungsfeld 6**

Bildungsstrategie

- **Strategisches Handlungsfeld 7**

Gesetzliche Grundlagen Vernetzung: TDD, Monitoring und Einflussnahme

- **Strategisches Handlungsfeld 8**

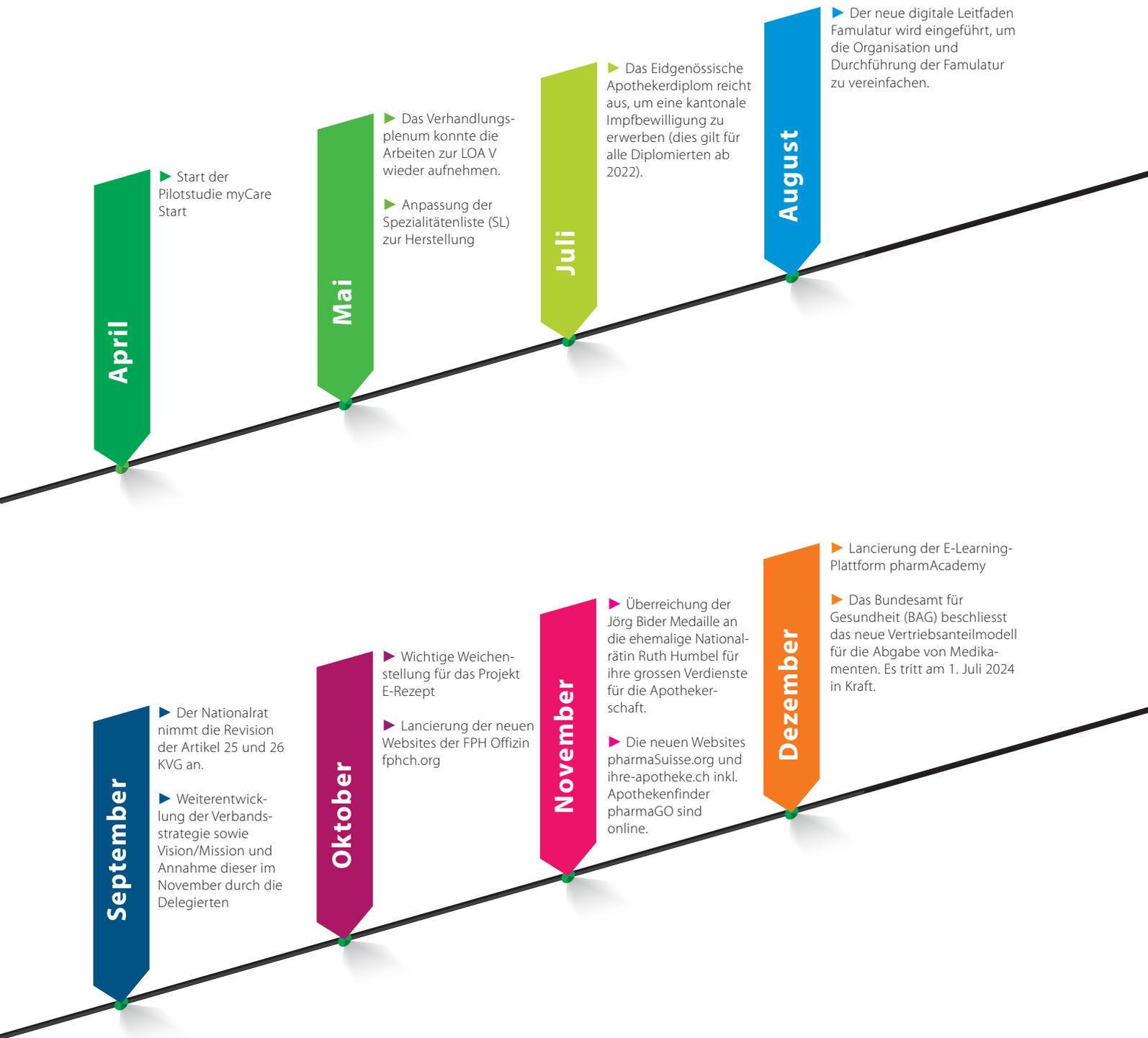
Verbesserung der Attraktivität des Schweizerischen Apothekerverbands pharmaSuisse für seine Mitglieder

## Die Geschäftsleitung per 31.12.2023



Hinten von links nach rechts: Andrea Brügger, Dre Sc. Regula Cardinaux Fuchs, Andrea Küffer und Dr. Stephen Jenkinson  
 Vorne von links nach rechts: Elise De Aquino, Nicole Godart und Stéphanie Logassi Kury

## 8 Highlights 2023





## Abteilung Innovationen

Die Abteilung Innovationen, bestehend aus zwölf Mitarbeitenden in zwei Teams (ED und EBP), hat im Jahr 2023 wiederum viele unterschiedliche Aufgaben wahrgenommen. Neben den Schwergewichten der Konsultation in der Apotheke, dem Projekt myCare Start, dem Qualitätszirkel sowie Impfen übernahm das Team Innovation auch andere Tätigkeiten: Die Förderung der Interprofessionalität durch die aktive Zusammenarbeit mit der Plattform Interprofessionalität sowie der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin, Teilnahme an Workshops des BAG im Bereich Abgaberegulierung von Antibiotika, der nationalen Strategie Impfen und der nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten, Einsitz in der Kommission Liste B+, Evaluation von Forschungsanträgen an den Qualitäts- und Forschungsfonds LOA IV, wissenschaftliche Auskunftstelle für mediale Anfragen sowie Evaluation von wissenschaftlichen Umfragen.

### Konsultation in der Apotheke

Die im Jahr 2022 lancierten «Tutorials zur Liste B+» wurden auch im Jahr 2023 noch häufig genutzt. Per Ende Jahr hatten 1800 Personen den Shop-Artikel erworben, 936 Apothekerinnen und Apotheker das FPH-Quiz absolviert und 665 Apothekenteammitglieder das Quiz light gelöst.



Im März wurde allen Kantonalverbänden eine Kurzpräsentation zum Thema «Konsultation in der Apotheke» zugestellt, welche für kantonale Versammlungen verwendet werden konnte.

Im Mai 2023 wurden drei neue Pharmacodes für die Fakturierung der Dienstleistung «Konsultation in der Apotheke (Liste B+)» erstellt. Der Publikumspreis zu diesen Pharmacodes muss von der Apotheke bestimmt werden.

Im Herbst wurden die Arbeiten an den neuen «short cuts zur Konsultation in der Apotheke» aufgenommen. Diese ca. 10-minütigen Lernvideos zu bestimmen Indikationen knüpfen am Prinzip der «Tutorials zur Liste B+» an und sollen das gesamte Apothekenteam weiterhin befähigen, die «Konsultation in der Apotheke» aktiv anzubieten.

An der jährlichen Kampagne «der direkte Weg zur Besserung» des Vereins Bündnis Gesundheitsfachhandel haben auch im Jahr 2023 wiederum mehrere Mitarbeitende aus der Abteilung Innovationen aktiv mitgewirkt.

### myCare Start

- Kommunikation und Schulung



Die Pilotphase für die Dienstleistung myCare Start begann im Frühjahr 2023 in rund 170 Apotheken. Im Januar

Pilotapotheken das Kommunikationsmaterial erhalten.

Die Multiplikatoren jeder Pilotapothek (ein/e Apotheker/in und eine Fachperson Apotheke) haben ein E-Learning (25 FPH-Punkte) absolviert und danach an einer der 14 Präsenzschulungen (12,5 FPH-Punkte) teilgenommen. Die Präsenzschulungen fanden zwischen Anfang Februar und Ende März in den drei Landessprachen (de, fr, it) in Lausanne, Zürich, Bern und Bellinzona statt. Jedes Multiplikatoren-Duo erhielt einen Ordner mit den wichtigsten Informationsdokumenten und eine Präsentation für die Schulung ihrer Apothekenteams. Diese Dokumente sind auf der pharmaSuisse-Website verfügbar.



Zur Unterstützung der Apothekenteams und für einen reibungslosen Ablauf der Dienstleistung myCare Start wurden diverse Dokumente schon während der Vorbereitungsphase 2022 erstellt und im Rahmen der Pilotphase aktualisiert. Während der Pilotphase wurden noch weitere Dokumente entwickelt, um die teilnehmenden Apotheken verstärkt zu unterstützen. Insgesamt wurden 17 Mitteilungen (13 Infoschreiben, eine Erinnerung für die Anmeldung, drei gezielte Schreiben an bestimmte Apotheken) an die Pilotapotheken gesandt, um sie über Änderungen oder Neuigkeiten auf dem Laufenden zu halten. Ausserdem erhielten sie zwei Schreiben zu strategischen Zeitpunkten, einmal mit dem Kommunikationsmaterial und einmal mit der Einladung zu Rundtischgesprächen (Round Tables) für eine gezielte Unterstützung in ihrer Apotheke. Die Projektpartner sowie die Ketten und Gruppierungen erhielten generell die Mitteilungen an die Pilotapotheken. Zusätzlich erhielten sie jedoch auch drei nur für sie bestimmte Informationsschreiben.

Um die Ärzteschaft in die Dienstleistung und die Studie einzubinden, wurde in Zusammenarbeit mit einem Arzt eine Briefvorlage erstellt. Diese kann gemeinsam mit einem zweiten Kommunikationsmittel dazu dienen, die erste Kontaktaufnahme mit einer Arztpraxis zu erleichtern.

Im Mai 2023 erschien eine Zusammenfassung der wichtigsten Fragen des FAQ im pharmaJournal. Im September 2023 wurde – ebenfalls im pharmaJournal – ein Artikel mit fünf Interviews mit Apothekerinnen oder Apothekern aus den verschiedenen Regionen der Schweiz (eine Person aus der italienischsprachigen Schweiz, zwei aus der Deutschschweiz und zwei aus der Romandie) veröffentlicht. Ziel dieser Interviews war ein Überblick über die ersten konkreten Erfahrungen mit myCare Start in den Apotheken.

Von Ende August bis Mitte September 2023 wurden elf Round Tables organisiert. Die Apothekerinnen, Apotheker und Fachpersonen Apotheke konnten an einem der zehn Runden Tische in ihrer Muttersprache (de, fr oder it) teilnehmen und uns ihr

**10** Feedback im Rahmen eines Workshops zukommen lassen. Der elfte Round Table war für die Ketten und Gruppierungen bestimmt, um auch ihnen Gelegenheit für Anmerkungen und Rückmeldungen zu geben. Nach diesen Round Tables wurden auf Anregung der Teilnehmenden neue Dokumente erstellt: Eine Checkliste für die Aufnahme einer Patientin / eines Patienten und ein Leitfaden für die Gesprächsführung bei der Aufnahme in die Studie). Ausserdem hatten alle Pilotapotheken die Möglichkeit, sich für ein Kurztraining direkt in der Apotheke anzumelden. 25 Apotheken haben zwischen September und Oktober 2023 von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Eine Mitarbeiterin des Teams myCare Start hat die verschiedenen Apotheken besucht, um auf ihre spezifischen Bedürfnisse einzugehen.

Im Oktober 2023 wurde myCare Start an einem Stand des 6. Forum SELF präsentiert. Anlässlich der Delegiertenversammlung im November wurde der Fortschritt der Pilotstudie vorgestellt.

Im Dezember 2023 wurden neue Unterlagen vorbereitet, um die Pilotapotheken zu motivieren, im Jahr 2024 erneut ihr Bestes zu geben. Eine Informationsveranstaltung zum weiteren Ablauf der Pilotphase fand Anfang Januar in drei Sprachen (de, fr, it) statt. Seit Februar 2024 ist ein Update für das E-Learning für die gesamten Apothekenteams verfügbar (12,5 FPH-Punkte). Dieses E-Learning ruft die wichtigsten Punkte zur Dienstleistung und Begleitstudie in Erinnerung. Mit dem Team Public Affairs wird derzeit ein Konzept für die interprofessionelle Zusammenarbeit im Rahmen von myCare Start erarbeitet. Es soll im Laufe des Jahres 2024 implementiert werden. In einer Umfrage via SurveyMonkey werden die Pilotapotheken zu ihrem Verhältnis mit der Ärzteschaft in ihrer Umgebung befragt. Die Auswertung der Antworten wird gezielte Lösungsansätze zur Verbesserung dieses Kontakts ermöglichen.

Den Pilotapotheken steht während der ganzen Woche eine Hotline zur Verfügung. Fragen können sie per Telefon oder E-Mail stellen.

#### • Technische Umsetzung

Am 1. März 2023 hat HCI Solutions die Pharmacodes für «Gespräch I» und «Gespräch II» für myCare Start erstellt, um eine direkte Abrechnung der Dienstleistung über die POS-Systeme der Apotheken zu gewährleisten. Für die Dienstleistung ist die Nutzung einer der drei Plattformen mit dem entsprechenden Modul erforderlich (Abilis, DAUF und mednet). Das Team myCare Start hat die Apotheken bei der Koordination der Implementierung dieser Plattformen unterstützt. Die Weitergabe der Daten aus den Gesprächen wurde mit den Plattformen Abilis, DAUF und mednet sowie dem für das Datenmanagement zuständigen Team der Universität Genf konfiguriert. Der Fakturierungsprozess für die Pilotapotheken wurde ebenfalls von der Abteilung Tarife, Daten und Digitalisierung (TDD) und den POS-Partnern definiert. Die Pilotapotheken wurden vom Projektteam myCare Start über den Fakturierungsprozess adäquat informiert.

Im Rahmen des Austauschs mit Vertretern der drei Plattformen (Abilis, DAUF und mednet) konnten die Abteilungen TDD und Innovationen die kostenlose Nutzung des Moduls myCare Start der Plattformen während der Pilotphase bis 2025 aushandeln.

#### • Studie

Parallel dazu finden regelmässige Sitzungen mit den Partneruniversitäten (Bern und Genf) statt, um die gute Koordination in der Pilotphase aufrechtzuerhalten. Die Fragebogen wurden auf der Plattform REDCap programmiert und vor Lancierung der Studie myCare Start getestet. pharmaSuisse stellten den Apotheken die neuen Versionen der Einverständniserklärung nach der Übersetzung und Überprüfung zur Verfügung. Die Studie myCare Start wurde erst im Januar 2023 von der Ethikkommission genehmigt, woraufhin die Pilotphase offiziell Anfang März 2023 beginnen konnte.

Die Pilotapotheken wurden über die üblichen Kommunikationskanäle (Mailing) von pharmaSuisse regelmässig über Änderungen und wichtige Mitteilungen zur Begleitstudie informiert.

Im Juni 2023 erschien ein Artikel in der Zeitschrift Primary and Hospital Care, der von der Schweizer Ärzteschaft meist gelesenen Fachzeitschrift für Allgemeine Innere Medizin, um die Ärztinnen und Ärzte über diese neue Apothekendienstleistung zu informieren. Ein Abstract wurde zuhanden der «Conférence internationale sur la prise de décision médicale partagée (ISDM 2024)» (International Shared Decision-Making Conference) eingereicht, um myCare Start vorzustellen. Eine Rückmeldung bezüglich der Möglichkeit einer Teilnahme an der Konferenz in Lausanne wird für März/April 2024 erwartet.

Ab November 2023 wurden Grafiken zur Illustration des Fortschritts der Studie in die regelmässigen Informationen für die Pilotapotheken integriert. Diese Grafiken stellen die Rekrutierungsrate pro Region (mit/ohne Selbstdispensation oder gemischt) im Vergleich zu den gesteckten Zielen dar.

Insgesamt haben sich seit Beginn der Pilotphase zehn Apotheken aus der Studie und der Dienstleistung zurückgezogen, oft aufgrund von Personalmangel oder technischen Problemen (z.B. weil aufgrund der Installationskosten keine Plattform installiert werden konnte). Anfang 2024 nahmen noch 169 Apotheken an der Pilotstudie teil.

#### Impfen

pharmaSuisse hat seine Anstrengungen im Bereich der Impfungen 2023 auf mehreren Ebenen fortgesetzt. Die 13 Triage-Fragebögen wurden entsprechend dem Schweizerischen Impfplan 2023 angepasst und eine neue Formularvorlage auf der Grundlage einer inhaltlichen Überarbeitung entwickelt. Durch den Austausch mit den kantonalen Behörden und den kantonalen Verbänden konnte die Liste der zugelassenen Impfungen pro Kanton aktualisiert werden. Zu beachten ist, dass sich das Spektrum der zugelassenen Impfungen 2023 in mehreren Kantonen erweitert hat.

Die Teilnahme an Workshops, Interviews und Arbeiten im Zusammenhang mit der NSI erhöhte die Sichtbarkeit der Apotheken und trug zu den allgemeinen Überlegungen zur Umsetzung der Strategie bei.





Das ganze Jahr über fanden ein regelmässiger Austausch sowie ausserordentliche Sitzungen mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) statt, um die COVID-Impfung aufrechtzuerhalten und einen Übergang zur ordentlichen Situation zu koordinieren. Auf dieser Ebene beantwortete pharmaSuisse Konsultationen, insbesondere Anfragen zur Finanzierung und zum Zugang der COVID-19-Impfung in den Apotheken. Die Mitglieder von pharmaSuisse wurden regelmässig per Infoletter über die Situation informiert. Informationsmaterialien zur COVID-19-Thematik wurden erstellt und im Laufe des Jahres aktualisiert.

Politische Ereignisse wurden berücksichtigt und angemessen kommuniziert:

- Sistierung der Verhandlungen über den Tarifvertrag Impfen aufgrund der Ablehnung seitens des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) und des Bundesamts für Gesundheit (BAG).
- Anpassung der Artikel 25 und 26 KVG, im Rahmen des vom Nationalrat verabschiedeten zweiten Massnahmenpakets zur Kostensenkung, ist vorgesehen.
- Das eidgenössische Apothekerdiplom ab dem Jahr 2022 reicht aus, um eine kantonale Impfbewilligung zu erhalten.

Es wurden mehrere Gespräche mit den an der HPV-Impfung beteiligten Partnern geführt, um ein Pilotprojekt zur HPV-Information und -Impfung in Apotheken im Kanton Basel-Landschaft zu lancieren. Die Finanzierung für die Umsetzung und die wissenschaftliche Studie wurde vom Kanton nicht bewilligt. Bei der Erstellung von Berichten über Impfungen wurden Stellungnahmen abgegeben. Beispiel: Gutachten, Aktionsplan der Nationale Strategie zu Impfungen (NSI) und auf alle externen Anfragen zu Impfungen wurde geantwortet.

### Qualitätszirkel (QZ) und Evidence Based Practice (EBP)



2023 wurden in Übereinstimmung mit dem Pflichtenheft drei Updatekurse (mit mehreren unterschiedlichen Themen) sowie sieben Basis-kurse ausgearbeitet. Das EBP-Team hat sich weiterhin sehr dafür engagiert, die didaktischen Aspekte der Kurse zu verbessern, ohne die gute Qualität der Inhalte zu beeinträchtigen. Im pharmaJournal wurden drei Artikel zum Thema veröffentlicht.

Das Team hat die Umsetzung der neuen Bildungsplattform pharmAcademy aktiv begleitet und Ende 2023 zum Erfolg der Migration der früheren Plattform auf die neue beigetragen.

Die 2023 in die Wege geleitete Weiterentwicklung des Teams QZ/EBP führte zur Schaffung eines neuen Produkts: den short cuts. Die Skripts der beiden bisherigen short cuts wurden 2023 vom EBP-Team redigiert.

Ausserdem wurden 2023 auch die Ergebnisse der Wirkungsanalyse der Qualitätszirkel bekannt. Diese Analyse war vom VKF in Auftrag gegeben und vom Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie (ZHAW) realisiert worden. Die Resultate belegen die Wirtschaftlichkeit der QZ mit einem jährlichen Sparpotenzial zwischen 65 und 131 Franken pro Ärztin/Arzt und Pati-

ent/in (Gesamtkosten). Die Studienergebnisse belegen, dass die Zusammenarbeit zwischen der Ärzte- und Apothekerschaft zur Kostensenkung beiträgt. Die sich über das ganze Jahr hinziehenden Verhandlungen und Diskussionen mit den Vertretern der Krankenkassen im VKF mündeten in der Finanzierung von 50 Qualitätszirkeln im Jahr 2023.

Eine Partnerschaft mit der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM) wurde eingegangen. Die erste spürbare Auswirkung derselben ist die bestätigte Teilnahme von pharmaSuisse am SGAIM-Frühjahrskongress 2024. pharmaSuisse wird an einer einstündigen Session zum Thema der interprofessionellen Zusammenarbeit zwischen Apotheken und Arztpraxen teilnehmen. Das wird sich auf die Anerkennung der Apothekerschaft in der interprofessionellen Zusammenarbeit auf nationaler Ebene auswirken.

Parallel dazu hat das EBP-Team seine Tätigkeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen, in denen es sich engagiert, fortgesetzt:

- Fachrat der Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung, der insbesondere Grundlagen für die Stärkung der primären Gesundheitsversorgung erarbeitet.
- Strategie StAR des BAG gegen Antibiotikaresistenzen und deren Verbreitung;
- Zusammenarbeit mit der Universität Basel im Projekt P3S; das EBP-Team präsentiert Studierenden des CAS Offizin und die Qualitätszirkel Ärzte-Apotheker.
- Zweimonatliche Überprüfung der Schweizer Arzneimittel-listen gemäss der offiziellen Fachinformation für die Fachzeitschrift Prescrire.

## 12 Abteilung Bildung

### Famulatur



Die Abteilung Bildung präsentierte im Jahr 2023 verschiedene Massnahmen und Programme im Bereich Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung in der Offizin-Pharmazie. Eine wichtige Änderung betraf die Famulatur, ein praktischer Ausbildungsabschnitt für Studierende während ihres Bachelor-Studiums. Diese wurde von drei auf zwei Wochen verkürzt. Zusätzlich wurde ein neuer digitaler Leitfaden eingeführt, um die Organisation und Durchführung der Famulatur zu vereinfachen. Dieser digitale Leitfaden ersetzt das bisher gedruckte Famulaturheft und dient als Planungsinstrument sowie Arbeitsvorlage sowohl für die Famulaturausbildenden als auch für die Studierenden.

Während ihrer Famulatur absolvieren Studierende nun die erste Woche in einer Offizinapotheke, während sie die zweite Woche entweder in derselben Apotheke oder in einer Spitalapotheke verbringen können. Die Bestellung des digitalen Leitfadens für die Famulatur erfolgt durch die Famulaturausbildner- und ausbildnerinnen über die Website des Schweizerischen Apothekerverbands pharmaSuisse. Mitglieder des Verbands haben kostenfreien Zugang zu diesem neuen Leitfaden.

Durch die Verkürzung der Famulatur und die Einführung eines digitalen Leitfadens soll die Effizienz und Qualität des Ausbildungsabschnitts gesteigert werden.

### Weiterbildungen und Fortbildungen



Des Weiteren wurden Programme, wie das Weiterbildungsprogramm Fachapotheker in Offizinpharmazie, das Fortbildungsprogramm in Offizinpharmazie und die Fähigkeitsprogramme Anamnese in der Grundversorgung, Impfen und Blutentnahme sowie Konsiliarapotheker ambulante Medikamentenverschreibung überarbeitet. Anpassungen an diesen Programmen, die sich aus solchen Überarbeitungen ergeben, werden durch das Sekretariat der FPH Offizin koordiniert, welches in der Abteilung Bildung integriert ist. Die Fachgesellschaft FPH Offizin empfiehlt diese Anpassungen, während die verantwortliche Organisation, das Institut FPH, die Genehmigung erteilt.

Die revisionsbedürftigen Programme traten zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Kraft und sind auf der neuen Website der FPH Offizin unter [fphch.org](http://fphch.org) zu finden. Diese Website bietet Informationen zu den verschiedenen Bildungsprogrammen und -massnahmen in der Offizin-Pharmazie.

Insgesamt zielen die Massnahmen darauf ab, die Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung in der Offizin-Pharmazie zu verbessern und den Studierenden sowie Auszubildenden nützliche Werkzeuge und Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus sollen die überarbeiteten Weiterbildungsprogramme sicherstellen, dass Fachkräfte in der Offizin-Pharmazie stets auf dem neuesten Stand sind und den Anforderungen des Berufsfeldes gerecht werden.

### FPH Offizin

Die enge Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Bildung, dem Sekretariat der FPH Offizin, der Fachgesellschaft FPH Offizin und dem Institut FPH zeigt, dass die Planung und Umsetzung dieser Bildungsinitiativen sorgfältig koordiniert werden. Studierende, Auszubildende und bereits tätige Fachkräfte in der Offizin-Pharmazie profitieren von diesen Entwicklungen, die dazu beitragen, die Pharmaziebranche in der Schweiz weiter voranzubringen.

Im Jahr 2023 fanden zwei Schlussprüfungen für die Weiterbildung zum Fachapotheker / zur Fachapothekerin in Offizinpharmazie statt. Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen hat sich im Vergleich zum Jahr 2022 mehr als verdoppelt, was erfreulich ist. In der Novembersession wurde die Prüfung erstmals auf Italienisch angeboten.

Die Website der FPH Offizin wurde grundlegend überarbeitet, um den Nutzerinnen und Nutzern einen einfacheren Zugang zu relevanten Informationen über Fort- und Weiterbildungen sowie Fähigkeitsausweise zu ermöglichen. Diese Website enthält nun auch FAQ's und News. Sie präsentiert weiterhin Angaben für Bildungsanbieter und -anbieterinnen und enthält den Link zur Login-Seite der Bildungsplattform.

Das Sekretariat der FPH Offizin koordinierte die Wahl der Mitglieder und des Präsidiums der Fachgesellschaft FPH Offizin durch die Delegiertenversammlung von pharmaSuisse im November 2023. Die gewählten Mitglieder treten ab dem 1. Januar 2024 in Funktion. Frau Karine Haas wurde für das Präsidium wiedergewählt.

### Fazit neue Grundbildung

Ein bedeutendes Ereignis war der Erfahrungsaustausch zum ersten Lehrjahr der revidierten beruflichen Grundbildung Fachfrau/ Fachmann Apotheke EFZ an der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung in Zollikofen. Vertreter aus Betrieben, überbetrieblichen Kursen und Berufsschulen diskutierten über Optimierungsvorschläge für die Ausbildung.

Die Abteilung Bildung setzt sich zudem für übergreifende Themen wie Nachwuchsförderung und den Fachkräftemangel ein. Insgesamt zeigen die Massnahmen und Programme der Abteilung Bildung eine klare Ausrichtung auf Qualitätsverbesserung und Weiterentwicklung im pharmazeutischen Bildungsbereich.



## Abteilung Tarife, Daten und Digitalisierung

### Tarife

#### Tarifsupport

Der Tarifsupport umfasst hauptsächlich Fragen zu LOA IV/1, LOAV, SL, ALT, AL, MiGeL, maschinelle Verblistung, MTK, Assura und zu verschiedenen Arten von Rückweisungen durch die Versicherer. Dies beinhaltet auch spezifische Themen wie die Substitution von Originalpräparaten durch Generika/Biosimilars, differenzierten Selbstbehalt und Versorgungsengpässe. Publikationen im Infoletter oder von Behörden führen zu einem kurz- und mittelfristigen Anstieg von Anrufen und E-Mails. Häufig betreffen Anfragen die korrekte Auslegung/Abrechnung der LOA-Tarife, insbesondere Substitution, fraktionierte Packungen, Methadon-Pauschalen und Wochen-Dosiersysteme. Berechnungen für SL-Präparate, Magistralrezepturen (ALT) und gelegentlich MiGeL-Produkte sind regelmässige Aufgaben. Es gibt auch Anfragen zu Digitalisierung, Datenmanagement und Apothekenadministration.

Insgesamt wurden 1065 schriftliche Anfragen im Tarifsupport bearbeitet. Die allgemeinen Anfragen zu SL, ALT, AL und anderen Themen beliefen sich auf ca. 365, LOA-Anfragen auf ca. 150 und mindestens 150 weitere verschiedene Anfragen. RoKA-Anfragen machten mehr als 400 aus.

Der Tarifsupport deckt somit ein breites Spektrum von Themen ab, die mit Abrechnung, Tarifen, Versicherern und spezifischen medizinischen Produkten in Verbindung stehen. Der Support beinhaltet die Bewältigung von Anfragen, die sowohl regulatorische als auch praxisbezogene Aspekte betreffen.

#### ALT-Revision

Die ALT-Revision im November 2022 führte dazu, dass sechs von insgesamt 13 eingereichten Wirkstoffen in die Liste aufgenommen wurden. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) veröffentlichte Rundschreiben im Januar und März 2023, die eine Anpassung der Allgemeinen Bestimmungen und der Bearbeitungstarife ab dem 1. Mai 2023 ermöglichten. Apothekerinnen und Apotheker haben nun die Freiheit, sämtliche Wirkstoffe von Medikamenten der Spezialitätenliste (SL) zur Herstellung zu verwenden – nicht nur bei Lieferengpässen, sondern auch bei fehlenden galenischen Formen oder Dosierungen.

Eine bedeutende Neuerung in der ALT ist der Bearbeitungstarif F, der es den Apothekerinnen und Apothekern erlaubt, einzelne Tabletten mit einem Wirkstoff aus der Wirkstoffliste des Bundesamts für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) abzugeben und zu verrechnen. Diese Teilmengenabgabe trägt dazu bei, Medikamente mit den gelisteten Wirkstoffen sparsamer einzusetzen, was sowohl ökonomisch als auch gesundheitsfördernd ist.

Das BAG ermöglicht zudem durch die Rundschreiben im Januar und März 2023 die Abgabe von Importarzneimitteln, wenn in der Schweiz kein entsprechendes oder ähnliches Medikament verfügbar ist. Die technischen Details zur Abrechnung mit den Krankenversicherern wurden 2023 diskutiert und stehen kurz vor der finalen Genehmigung durch die verschiedenen Gremien.

Ein weiteres Rundschreiben des BAG wird Anfang 2024 erwartet, welches die einzelnen Abrechnungsmöglichkeiten kommunizieren wird. Der Schweizerische Apothekerverband pharmasuisse wird parallel dazu ebenfalls Informationen veröffentlichen, um die Apothekerinnen und Apotheker und andere Interessengruppen über die Änderungen und neuen Möglichkeiten in der Arzneimittelversorgung zu informieren.

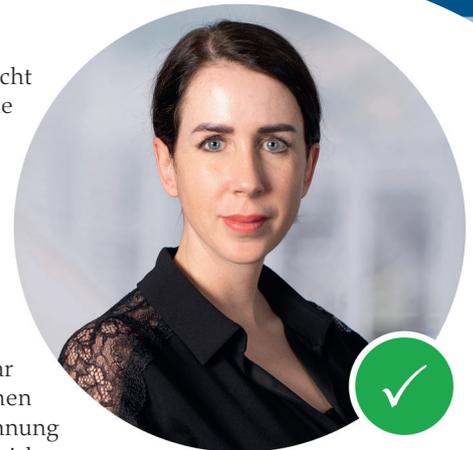
#### LOA V

Im Mai 2023 konnte das Verhandlungsplenum die Arbeiten zu LOA V wieder aufnehmen und ab Juni sass auch santésuisse mit am Tisch. Kurz darauf wurden gemeinsam mit den Versicherern vier Arbeitsgruppen (Tarifstruktur, Monitoring und Kostenneutralität, betriebswirtschaftliche Herleitung und Vertragsanpassungen) gegründet, welche sich der neuen Ausgangslage nach Ablehnung des Ursprungskonzeptes zu LOA V stellten. Die bestehende Datengrundlage, die ZHAW-Studie, welche auf die Ursprungssituation abgestimmt war, sowie viele normative Ansätze stellten das Verhandlungsplenum und die Arbeitsgruppen vor grosse Herausforderungen. Alle verfügbaren Ressourcen sind nach wie vor auf die Zielerreichung, eine Eingabe beim BAG per Ende Mai 2024 und damit ein Inkrafttreten per 1. Januar 2025, angesetzt.

### Daten

#### Tarifdatenbank

Die Tarifdatenbank von pharmasuisse eröffnet neue Möglichkeiten für die Verfolgung von Rechnungen, die Apotheken an die Krankenversicherer senden. Diese Daten können bis zur Ebene der Rechnungsposition verfolgt werden, wobei Patientendaten und Apotheken anonymisiert oder pseudonymisiert sind. Durch die Tarifdatenbank können Analysen durchgeführt werden, wie z.B. die Absatzanalyse verschreibungspflichtiger Medikamente oder die Entwicklung von Leistungen im Rahmen des LOA-Systems. Die Daten können nach verschiedenen



14 Kriterien wie Abgabekanton, Altersklasse, Geschlecht, Wohnort des Patienten / der Patientin oder anderen Parametern gruppiert werden. Es ermöglicht auch andere Analysen, wie die Identifizierung von häufig zusammen verkauften Medikamenten, die auf dem gleichen Rezept aufgeführt sind.

Im Vergleich zum früher verwendeten «Medicpool», in dem die Daten der Krankenversicherer in stark aggregierter Form vorlagen, stellt die Tarifdatenbank einen signifikanten Fortschritt für pharmaSuisse und auch für seine Mitglieder dar. Allerdings bringt die Nutzung der Tarifdatenbank auch Herausforderungen in Bezug auf Datenhaltung und -analyse mit sich. Aktuell existieren bereits eine halbe Milliarde Datensätze und täglich kommen Zehntausende weitere hinzu. Dies führte zu technischen Problemen, wodurch bisher nur eine Teilmenge der Daten für Analysen verfügbar war. Dennoch konnten bereits einige Analysen durchgeführt werden, wie die Untersuchung des Anteils von Erstabgaben und Wiederholungsrezepten bei Medikamentenverkäufen. Diese Fragestellungen wären ohne die Tarifdatenbank nicht beantwortbar gewesen und sind von wesentlicher Bedeutung, zum Beispiel bei den Verhandlungen für den neuen Tarif.

Die technischen Probleme werden behoben und es wird erwartet, dass bis zum Ende des ersten Quartals 2024 alle Daten der Tarifdatenbank vollständig für Analysen zur Verfügung stehen werden.

## Support Datamanagement

Der Datamanagement-Support bearbeitet monatlich durchschnittlich etwa 15 umfangreiche Anfragen von internen oder externen Stakeholdern, welche fundierte Datenanalysen erfordern. Im Jahr 2023 wurden Fragen zur Medikamentenabgabe im Zusammenhang mit der Menopause, Zeckenimpfungen und zahlreiche LOA-Tarifauswertungen analysiert. Die Bearbeitung solcher Anfragen umfasst die Identifizierung von Informationsquellen, Rücksprache mit Fachpersonen, Datenextraktion und -aufbereitung. Die Daten von IQVIA (Sell-in-Daten von Medikamenten) sind eine der am häufigsten genutzten Datenquellen.

Insgesamt bieten sowohl die Tarifdatenbank als auch der Datamanagement-Support wichtige Einblicke und Analysemöglichkeiten für pharmaSuisse, um fundierte Entscheidungen zu treffen und die Gesundheitsversorgung effektiver zu gestalten.

## Digitalisierung

### ihre-apotheke.ch/pharmaGO

Das Projekt, welches im Frühling 2022 gestartet und im November 2023 erfolgreich abgeschlossen wurde, zielte darauf ab, auf die steigende Nachfrage nach Informationen zu neuen Trends, Kampagnen und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der sanitären Krise von 2020/21 und den neuen Impfungen

zu reagieren. Die Plattform ihre-apotheke.ch hat durch diese Initiative ein breiteres Leistungsportfolio geschaffen, welches den Nutzerinnen und Nutzern eine bessere Sichtbarkeit der angebotenen Dienstleistungen bietet.

Ein wesentlicher Mehrwert für die Zielgruppen des Projekts ist die verbesserte Sichtbarkeit des Leistungsportfolios. Durch die Plattform haben die Nutzerinnen und Nutzer einen einfacheren Zugang zu den verschiedenen Dienstleistungen, die von den Apotheken angeboten werden. Dies führt zu einer Steigerung der Nutzerzahlen auf der Website und fördert die Interaktion zwischen den Nutzer/innen und den Apotheken.

Des Weiteren wurden standardisierte Leistungen eingeführt, was bedeutet, dass klare Leistungsdefinitionen und Ausbildungsinhalte erstellt wurden. Dies trägt dazu bei, einheitliche Standards in der Branche zu etablieren und den Nutzerinnen und Nutzern ein konsistentes Service-Erlebnis zu bieten.

Die Aktualität der Informationen wurde ebenfalls verbessert, da automatisierbare Abfragen den Verwaltungsaufwand seitens der Apotheke reduzieren und gleichzeitig ein realistischeres Bild des Leistungsportfolios vermitteln. Somit sind die Nutzerinnen und Nutzer stets auf dem aktuellen Stand der angebotenen Dienstleistungen.

Ein weiterer Nutzen des Projekts liegt in der Datenkonzentration. Durch die Integration der Leistungen wird eine bessere Verwaltung und Nutzung der Daten möglich. Dies ermöglicht es den Apotheken, neue Leistungen einfacher an der bestehenden Nachfrage zu orientieren und somit effektiver auf die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden einzugehen.

Ein nicht diskriminierender Einschluss ist ein weiterer Vorteil des Projekts, da alle Apotheken und Leistungserbringer an die Plattform angeschlossen werden können. Dies fördert die Vielfalt und Inklusion in der Branche und ermöglicht es den Nutzerinnen und Nutzern, aus einer breiten Palette von Dienstleistungen auszuwählen.

Darüber hinaus legt die Plattform einen besonderen Fokus auf das Thema Impfen. Sie informiert über den Sinn und Zweck der vielfältigen Impfleistungen in der Apotheke und erleichtert es den Nutzerinnen und Nutzern, Apotheken zu finden, die solche Dienstleistungen anbieten. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit und zur Bekämpfung von vermeidbaren Krankheiten.

Insgesamt hat das Projekt also eine Vielzahl von Vorteilen für die verschiedenen Zielgruppen. Von einer verbesserten Sichtbarkeit der Leistungen bis hin zu standardisierten Dienstleistungen, aktueller Information, besserer Datenverwaltung und einem inklusiven Ansatz – die Plattform ihre-apotheke.ch bietet eine umfassende Lösung, um die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer zu erfüllen und die öffentliche Gesundheit zu fördern.

Das zentrale Merkmal von ihre-apotheke.ch ist der Apothekenfinder pharmaGo, der Nutzerinnen und Nutzern hilft, Apotheken in ihrer Nähe zu finden. Die Plattform bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen wie Bachblüten-Beratungen, Impfungen, Blutanalysen und Wundversorgungen an. Diese neue Webapplikation von pharmaSuisse integriert wichtige Informationen aus



den Apotheken in einem Profil, sodass die Nutzerinnen und Nutzer alle relevanten Links zu Webshops, Buchungsseiten und Notfalldienst-Informationen auf einen Blick sehen können.

Eine einfache Apotheken-Suchfunktion mit interaktiver Karte erleichtert die Navigation für die Nutzerinnen und Nutzer. Die dreisprachige Verfügbarkeit aller Funktionen und Inhalte macht die Plattform für ein breiteres Publikum zugänglich. Besucherinnen und Besucher können über ein Kontaktformular direkt mit den Apotheken in Verbindung treten, um Anliegen zu klären oder Informationen anzufordern.

pharmaGo gewährleistet stets aktuelle und relevante Informationen, da es zahlreiche Quellen integriert. Dadurch wird die digitale Sichtbarkeit von Apotheken erhöht und sie werden auch auf anderen renommierten Plattformen wie Comparis präsentiert. Die Website ist eine hervorragende Ressource für alltägliche Gesundheitsthemen und bietet schnelle Hilfe sowie praktische Lösungen an.

Ein besonderes Merkmal von pharmaGo ist die Möglichkeit für Partnerorganisationen und -unternehmen, ihre Stammdaten und Dienstleistungen über eine Schnittstelle direkt zu aktualisieren. Jede Apotheke hat die gleichen Möglichkeiten, sich auf pharmaGo zu präsentieren. Dies geschieht im Sinne eines nichtdiskriminierenden Ansatzes, da keine externe Beeinflussung durch den monetären Einsatz wie bei Google und anderen erfolgt, um das Ranking zu verbessern.

Insgesamt dient pharmaGo als wichtige Orientierungshilfe für Nutzerinnen und Nutzer, um Apotheken zu finden und Informationen zu Dienstleistungen schnell abzurufen. Die Plattform fördert die Transparenz und den Zugang zu Gesundheitsdiensten sowie die Zusammenarbeit zwischen Apotheken und ihren Kundinnen und Kunden.

## pharmAcademy



Das Projekt zur Ablösung der E-Learning Plattform pharmaAcademy wurde von der Abteilung Tarife, Daten und Digitalisierung geleitet, um die Abteilung Innovationen zu unterstützen. Das Projektkernteam bestand aus Fachleuten der Abteilung Innovationen und Kommunikation. Die bisherige pharmaAcademy-Plattform wurde bis zum 30. November 2023 genutzt und vor allem für Qualitätszirkel-E-Learnings und Webinare verwendet. Sie wurde von einem ausländischen Anbieter betrieben.

Die neue pharmaAcademy-Plattform basiert auf dem Learning Management System OpenOlat, welches von der Schweizer Firma Frentix betrieben wird. Das Hosting der Plattform befindet sich ebenfalls in der Schweiz. Die Auswahl des Anbieters erfolgte durch eine Ausschreibung an sechs vorselektierte Anbieter, von denen vier ihr Angebot eingereicht haben.

Um die Nutzerinnen und Nutzer auf die Ablösung der Plattform vorzubereiten, wurden umfangreiche Kommunikationsmassnahmen durchgeführt. Aktive Nutzerinnen und Nutzer mit laufenden Kursbuchungen wurden erfolgreich auf die neue Plattform übertragen. Ein Onboarding-Mail unterstützte den Einstieg effektiv.

Die neue Plattform wurde am 5. Dezember 2023 erfolgreich aufgeschaltet. Sie ist mit der neuen pharmaSuisse-Website verbunden, so dass Nutzerinnen und Nutzer nur noch ein einziges Login für die pharmaSuisse-Website und pharmAcademy benötigen. Aktive Kurse sind unmittelbar nach der Bestellung im Shop auf der pharmaSuisse-Website für die Nutzerinnen und Nutzer auf pharmAcademy verfügbar. Dies reduziert nicht nur den manuellen administrativen Aufwand in der Abteilung Innovationen, sondern sorgt auch für ein positives Nutzererlebnis. Das Lizenzierungsmodell nach gleichzeitigen Nutzer/innen (vorher pro Nutzer/in) erlaubt den Ausbau des Kursangebots, ohne dass die Betriebskosten explodieren. Mit der neuen Plattform konnten die jährlichen Betriebskosten für pharmAcademy um ganze 70 Prozent gesenkt werden.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Plattform ist der Hauptteil des Projektes abgeschlossen. Es stehen noch Anpassungen der Schnittstellen zu Umsystemen an, um den manuellen administrativen Aufwand zu verringern.

## E-Rezept Schweiz



Die E-Rezept-Schweiz-Initiative wird von den Verbänden FMH und pharmaSuisse vorangetrieben, mit dem Ziel, eine nationale Lösung für elektronische Rezepte zu etablieren. Der ehemalige Bundespräsident Alain Berset hat diese Initiative positiv erwähnt und betont die Bedeutung der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Die Health Info Net AG (HIN) ist als Dienstleister für den E-Rezept-Schweiz-Service zuständig. Die Abteilung Tarife, Daten und Digitalisierung ist Teil einer übergreifenden Arbeitsgruppe und vertritt die Interessen der Apotheken.

Das breite Stakeholdermanagement zielt darauf ab, eine reibungslose Einführung des Services auf nationaler Ebene sicherzustellen. Ursprünglich war geplant, dass bis Ende 2023 das digitale Arztrezept schweizweit in allen Apotheken eingelöst werden kann. Aufgrund von Herausforderungen bezüglich der Kompatibilität mit verschiedenen elektronischen Identitäten und der Integration in die Primärsysteme der Akteure verzögert sich jedoch die Umsetzung.

Trotz dieser Verzögerungen wurden bereits Erfahrungen gesammelt, und damit ein besseres Verständnis dafür entwickelt, wie der E-Rezept-Schweiz-Service funktioniert. Ein Anwendungsfalldokument wurde erstellt, welches bei der Integration der Systeme hilfreich ist. Im vierten Quartal 2023 wurden das Vertragswerk und die Phase 2 der E-Rezept-Schweiz-Initiative aufgesetzt, um eine nachhaltige Verbreitung, Weiterentwicklung und Etablierung des Services zu gewährleisten.

## Elektronisches Patientendossier



Das elektronische Patientendossier (EPD) der Schweiz war im Jahr 2023 ein Thema von grosser Bedeutung und intensiven Diskussionen. Die Abteilung Tarife, Daten und Digitalisierung spielte in verschiedenen Aspekten im Zusammenhang mit dem EPD-Gesetz und dessen Revision eine massgebliche Rolle. Sie



16 war sowohl an der Vernehmlassungsantwort zur Überarbeitung der Übergangsfinanzierung als auch an der umfassenden Überarbeitung des Gesetzes beteiligt.

Zusätzlich engagierte sich die Abteilung Tarife, Daten und Digitalisierung aktiv in der interprofessionellen Arbeitsgemeinschaft (IPAG) sowie in der Allianz für die digitale Transformation im Gesundheitswesen. Diese Beteiligung zielt darauf ab, gemeinsam mit anderen Leistungserbringern das EPD zu einer sinnvollen und nachhaltigen Lösung weiterzuentwickeln.

Um das Wissen über das EPD zu verbreiten, führte die Abteilung Tarife, Daten und Digitalisierung am 13. November 2023 zwei Webinare für Apothekerinnen und Apotheker durch. Das Ziel war, den Apothekenvertreterinnen und -vertretern einen Einblick in die aktuelle Situation und die zukünftige Entwicklung des EPDs zu geben. Das Feedback zu den Webinaren war durchwegs positiv, und etwa 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen daran teil. Im Anschluss konnten interessante Diskussionen aus verschiedenen Regionen geführt werden. Dies verdeutlichte, dass der aktuelle Stand des EPDs in der Schweiz je nach Kanton stark variiert und solche Veranstaltungen auf grosses Interesse stossen.

Die kontinuierliche Beteiligung der Abteilung Tarife, Daten und Digitalisierung an wichtigen Entscheidungsprozessen und Initiativen zeigt ihr Engagement für die Weiterentwicklung und Implementierung des EPDs in der Schweiz. Durch ihre Präsenz in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen trägt sie dazu bei, das EPD zu einer effektiven und benutzerfreundlichen Lösung für alle Beteiligten im Gesundheitswesen zu machen.

Insgesamt deuten die intensive Diskussion und die vielfältige Beteiligung verschiedener Akteure darauf hin, dass das EPD in der Schweiz als wichtiger Bestandteil der digitalen Transformation im Gesundheitswesen angesehen wird. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Stakeholdern und die kontinuierliche Weiterentwicklung des EPDs sind entscheidend für den Erfolg und die Akzeptanz dieses wichtigen Instruments im Gesundheitswesen.

## Abteilung Public Affairs

### Wichtige KVG-Revision

Im September 2023 hat der Nationalrat im Rahmen des Kostendämpfungspakets 2 die Änderungen von Artikel 25 und 26 des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) beschlossen, welche neue Leistungen in den Apotheken vorsehen. Dieses Geschäft wurde daraufhin an den Zweitrat weitergeleitet. Diese Massnahme zielt darauf ab, die Kosten im Gesundheitswesen zu reduzieren und die Kompetenz der Apothekerschaft zu diesem Zweck stärker einzubinden. Im 2024 wird der Ständerat über das Geschäft beraten.



### Neuer Vertriebsanteil



Die 2018 lancierte Vernehmlassung für die Revision des Vertriebsanteils für rezeptpflichtige Medikamente gemäss Artikel 38 KLV führte zu keinem Konsens. Um einen Ausweg aus den schwierigen Verhandlungen zu finden, hat das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) im Mai 2022 die Initiative ergriffen, um die Tarifpartner (H+ Die Spitäler der Schweiz, Schweizerischer Verein der Amts- und Spitalapotheker, FMH, APA – Ärzte mit Patientenapotheke, Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse sowie curafutura und santésuisse) in einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe zusammenzubringen, um für alle Parteien akzeptable Lösungen zu finden, ohne die Versorgungssicherheit zu gefährden.

Im Herbst 2022 konnte nach mehreren Sitzungen mit den meisten Akteuren ein Konsens erreicht werden. Die Tarifpartner (ausser santésuisse) haben sich auf ein System geeinigt, das viel weniger stark an den Fabrikabgabepreis der Medikamente gekoppelt ist. Im Dezember 2023 hat der Bundesrat das neue Modell für Vertriebsanteile beschlossen, einschliesslich wirkstoffgleicher Margen. Die Umsetzung dieses Modells soll ab dem 1. Juli 2024 erfolgen. Dieser Schritt wirkt sich positiv auf die gewünschte Stärkung der Generika-Penetration aus, indem mit dem neuen Modell die Abgabe von günstigeren Arzneimitteln nicht mehr «bestraft» wird. Mit dieser deutlichen Systemverbesserung werden Fehlanreize reduziert und Kosten in Millionenhöhe gespart, wovon letztendlich die Patientinnen und Patienten profitieren.

## Versorgungsinitiative



Ein besorgniserregender Aspekt sind die Lieferengpässe bei Medikamenten, die mit rund 1000 fehlenden Medikamenten einen neuen Höchststand erreicht haben. Dies führt dazu, dass Apothekenteams etwa einen Tag pro Woche damit verbringen, alternative Lösungen zu finden. Dieses Problem erfordert dringende Massnahmen, um Engpässe zu bekämpfen und die Versorgungssicherheit und damit die Patientensicherheit zu gewährleisten.

Im März 2023 wurde von verschiedenen Organisationen die Versorgungsinitiative ins Leben gerufen, um gemeinsam mit einer breiten Allianz nationale Lösungsansätze für das internationale Problem der Medikamentenknappheit zu erarbeiten. pharmaSuisse unterstützt die Initiative, die darauf abzielt, die Arzneimittelversorgung zu verbessern und sicherzustellen, dass Patientinnen und Patienten angemessen behandelt werden können.

## Herstellungstarife



Im April 2023 gab es einen kleinen Erfolg bezüglich der Revision der veralteten Herstellungstarife von Arzneimitteln. Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) hat beschlossen, die Vergütung von in Apotheken hergestellten Arzneimitteln zu erleichtern, um Engpässe zu bekämpfen. Es wurden dringliche Änderungen an der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) und der Arzneimittelliste mit Tarif (ALT) beschlossen. Diese Massnahmen sollen die Arzneimittelversorgung in Zeiten von Knappheit verbessern und eine angemessene Behandlung der Patientinnen und Patienten sicherstellen. Diese Änderungen sind am 1. Mai 2023 in Kraft getreten.

## EFAS



EFAS, die einheitliche Finanzierung ambulanter und stationärer Leistungen, hat im letzten Dezember, nach 14 Jahren, die letzte Hürde im Parlament genommen. Die Allianz von 22 Akteuren, darunter pharmaSuisse, freute sich über die Verabschiedung dieser zentralen Reform für das Schweizer Gesundheitssystem. Die Branche ist jetzt gefordert, die Umsetzung der Reform vorzubereiten, damit beim Inkrafttreten zuerst alle medizinischen und anschliessend auch die pflegerischen Leistungen – egal ob ambulant oder stationär – aus einer Hand finanziert werden können. Ein Risiko bleibt bestehen. Die Gegner von EFAS haben bereits ein Referendum angekündigt.

## Highlights



Insgesamt zeigen die Highlights aus dem Jahr 2023 verschiedene Bemühungen und Massnahmen, um die Herausforderungen im Gesundheitswesen, insbesondere im Bereich der Grundversorgung inklusive Arzneimittelversorgung, anzugehen. Von Gesetzesänderungen bis hin zu Initiativen zur Verbesserung der Versorgungssicherheit – diese Entwicklungen spiegeln das Bestreben wider, die Qualität und Verfügbarkeit der medizinischen Grundversorgung inklusive Medikamente für die Bevölkerung zu gewährleisten.

## 18 Abteilung Kommunikation

Die Rolle der Kommunikation innerhalb des Verbands ist von entscheidender Bedeutung, da sie als Bindeglied zwischen internen und externen Stakeholdern fungiert und massgeblich zur Wahrnehmung und Reputation seiner Mitglieder beiträgt. Im folgenden Bericht wird detailliert aufgezeigt, welche strategischen Ziele die Kommunikationsabteilung verfolgt und welche Massnahmen sie ergriffen hat, um diese Ziele zu erreichen. Der Bericht zeigt auch welchen Beitrag sie zur Förderung des Ansehens und Verständnisses der Arbeit der Apotheker/innen geleistet hat.

Das vergangene Jahr war für den Schweizerischen Apothekerverband pharmaSuisse ein Jahr des Wandels und der Herausforderungen. Inmitten eines sich stetig verändernden Gesundheitswesens und einer zunehmenden Digitalisierung des Apothekenwesens stand der Verband neuen Anforderungen und Chancen gegenüber. Die Kommunikationsabteilung stand vor der Aufgabe, diese Entwicklungen proaktiv zu begleiten, die Mitglieder des Verbandes zu informieren und zu mobilisieren, sowie das Verständnis und die Unterstützung der Öffentlichkeit für die Anliegen und Ziele des Apothekerverbandes zu gewinnen.

Ein zentrales Ziel der Kommunikationsabteilung im vergangenen Jahr war es, die Sichtbarkeit und Präsenz der Apothekerschaft in der Öffentlichkeit zu stärken. Dazu wurde eine gezielte Kampagne entwickelt, um den Bereich Konsultation in der Apotheke für die Öffentlichkeit sichtbarer zu machen. Durch eine strategische Medienarbeit gelang es, wichtige Botschaften zu platzieren und die öffentliche Debatte über Themen wie die Versorgungssicherheit, die Rolle der Apotheken im Gesundheitswesen und die Bedeutung der pharmazeutischen Beratung zu beeinflussen.

Darüber hinaus setzte die Kommunikationsabteilung verstärkt auf digitale Kanäle, um mit den Mitgliedern, Partnern und der Öffentlichkeit in Kontakt zu treten. Die Neugestaltung der Verbandswebsite, der Ausbau unserer Social-Media-Plattformen wie LinkedIn und Instagram trugen dazu bei, die Reichweite und Interaktionsmöglichkeiten des Verbandes zu erhöhen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Kommunikationsabteilung lag auf der internen Kommunikation und dem Austausch mit den Mitgliedern des Verbandes. Durch die Organisation von Informationsveranstaltungen, Workshops und Schulungen wurde sichergestellt, dass die Mitglieder über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen informiert waren und aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen konnten. Eine transparente und offene Kommunikation war dabei von zentraler Bedeutung, um das Vertrauen der Mitglieder in den Verband zu stärken und ihre Loyalität zu fördern. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen des Verbandes ermöglichte es, die Kommunikationsaktivitäten effektiv in die Gesamtstrategie des Apothekerverbandes zu integrieren und Synergien zu nutzen.

### Die neuen Website [pharmaSuisse.org](https://pharmaSuisse.org)

2019 wurde über den gesamten Verband eine Risikobewertung durchgeführt. Diese hat ergeben, dass das System der Website ein Unternehmensrisiko darstellt. Hauptgrund dafür war die Abhängigkeit zu einem Systemanbieter. Haupttreiber war daher, sich von einem individuell entwickelten System zu lösen. Mit dem Open Source CMS konnte dies gelöst werden. Eine der grössten Herausforderungen des Projekts war, die vielen verschiedenen Bedürfnisse auf einen gemeinsamen Nenner herunterzubringen. Dieser Nenner sollte zudem so nah am bestehenden Standard sein, dass möglichst wenig Entwicklung nötig war, damit die Projektkosten so tief wie möglich blieben.

Die grössten Verbesserungen der neuen Website sind die gesteigerte Sicherheit, die Suchfunktion, der vereinfachte Zugang für die Apothekenteams und das moderne und ansprechende Design.

### Kampagne Konsultation in der Apotheke

Die Phase 1 der Kampagne «Konsultation in der Apotheke» hat das Ziel, die Apotheke als erste Anlaufstelle für Gesundheitsfragen in der Bevölkerung bekannt zu machen und das Bewusstsein zu schärfen, dass es sinnvoll ist, bei einfachen gesundheitlichen Anliegen zuerst die Apotheke aufzusuchen. Dies soll dazu beitragen, die überlasteten Notfallstationen und ausgebuchten Hausarztpraxen zu entlasten.

Die Grundlage der Kampagne bildet die Revision des Medizinalberufegesetzes (MedBG) und des Heilmittelgesetzes (HMG) im Jahr 2019, welche die Rolle der Apothekerinnen und Apotheker in der medizinischen Grundversorgung gestärkt hat. Apothekerinnen und Apotheker haben nun die Kompetenz, häufige Krankheiten eigenverantwortlich zu diagnostizieren und zu behandeln, bestimmte rezeptpflichtige Medikamente (Liste B+/B-) auch ohne ärztliches Rezept abzugeben und Impfungen durchzuführen. Mit rund 300 000 Kundenkontakten pro Tag leisten die etwas mehr als 1800 Schweizer Apotheken eine wohnortnahe Grundversorgung im Sinne eines geschätzten Service public.

Trotz dieser wichtigen Rolle sind viele Menschen in der Schweiz immer noch nicht ausreichend darüber informiert, dass sie ihre Gesundheitsanliegen einfach und bequem in der Apotheke besprechen und lösen können. Eine Bevölkerungsumfrage im Jahr 2022 zeigte deutlich auf, dass das Vertrauen in Apothekerinnen und Apotheker zwar hoch ist, aber das Wissen über die ver-





schiedenen Dienstleistungen der Apotheken als erste Anlaufstelle bei Gesundheitsfragen gering ist. Daher bestand die Notwendigkeit, dies zu ändern.

Interne Testkäufe haben zudem gezeigt, dass Apothekerinnen und Apotheker trotz ihrer erweiterten Kompetenzen die «Konsultation in der Apotheke» oft nicht aktiv genug anbieten. Das Image der Apothekenteams muss einerseits verbessert werden, indem die Kompetenzen der Apothekerinnen und Apotheker hervorgehoben werden, und andererseits muss das Selbstverständnis und Selbstvertrauen der Apothekerinnen und Apotheker gestärkt werden. Es ist wichtig, sie in den Transformationsprozess zu integrieren, zu schulen und zu unterstützen, um ihr Potenzial als Unternehmerinnen und Unternehmer zu fördern.

Die Zielgruppe der Kampagne umfasst die gesamte Bevölkerung, wobei insbesondere junge und generell gesunde Personen mit hoher Franchise angesprochen werden sollen. Ziel ist es, diesen Personen die kostenpflichtige Konsultation in der Apotheke bekannt zu machen.

Insgesamt ist die Kampagne darauf ausgerichtet, die Öffentlichkeit über die erweiterten Dienstleistungen der Apotheken zu informieren, das Vertrauen in die Apothekerinnen und Apotheker zu stärken und die Bevölkerung dazu zu ermutigen, bei einfachen gesundheitlichen Anliegen zuerst die Apotheke aufzusuchen. Durch gezielte Massnahmen zur Sensibilisierung und Aufklärung soll die Belastung des Gesundheitssystems durch unnötige Besuche in Notfallstationen und Hausarztpraxen verringert werden.

Es ist entscheidend, sowohl die öffentliche Wahrnehmung der Apotheken als auch das Selbstverständnis der Apothekerinnen und Apotheker zu verändern, um ihre wichtige Rolle in der Gesundheitsversorgung besser zu kommunizieren. Die Kampagne zielt daher darauf ab, das Bewusstsein für die Kompetenzen der Apothekerinnen und Apotheker zu erhöhen und gleichzeitig ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeiten zu stärken, und sie dabei zu unterstützen, ihre professionelle Rolle voll auszuschöpfen.

Durch eine effektive Kommunikationsstrategie, Schulungen und Unterstützung kann die Kampagne dazu beitragen, die Gesundheitsversorgung in der Schweiz zu verbessern, indem sie die Menschen dazu ermutigt, die Apotheke als erste Anlaufstelle für ihre Gesundheitsfragen zu nutzen.

Als Gesundheitsdienstleister haben wir verschiedene Gründe, unsere Dienstleistungen zu optimieren und an die Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen. Zunächst einmal haben wir einen politischen Auftrag, demzufolge wir verpflichtet sind, die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen. Als Teil des Gesundheitssystems ist es unsere Verantwortung, eine qualitativ hochwertige Versorgung zu gewährleisten.

Des Weiteren sehen wir das Bedürfnis der Bevölkerung online zu bestellen. Um in diesem Bereich wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es entscheidend, unsere Dienstleistungen aktiv anzubieten. Wir müssen zudem eine klare Differenzierung zu Drogerien und Arztpraxen schaffen, um unsere Stellung als Gesundheitsdienstleister zu festigen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Vorbereitung auf zukünftige Entwicklungen, die den Apotheken zusätzliche Kompetenzen bringen werden. Wir müssen uns für diese rüsten, indem wir unsere Fach- und Dienstleistungskompetenzen bewusst einsetzen und auch aktiv kommunizieren. Es ist entscheidend, dass wir unsere Kompetenzen nicht nur besitzen, sondern auch effektiv verkaufen.

Neben den medizinischen Kompetenzen streben wir danach, auch Beratungskompetenzen zu erlangen. Durch eine stetige Weiterentwicklung wollen wir zu selbstsicheren Kommunikatorinnen und Kommunikatoren werden, die ihre Fachkenntnisse überzeugend präsentieren.

Unser strategischer Ansatz für die Kampagne besteht darin, zeitgemäss zu kommunizieren und dafür moderne und erfolgversprechende Kommunikationswege zu gehen. Dabei setzen wir vor allem auf Online-Kanäle wie Social Media, bevorzugt gegenüber traditionellen Offline-Medien wie Plakaten, Flyern und Inseraten. Uns ist wichtig, mutig aufzutreten, auf den Punkt zu kommunizieren und authentisch, selbstsicher, humorvoll und überraschend zu wirken, um sowohl intern als auch extern zu begeistern.

Um dieses Ziel zu erreichen, bedienen wir uns bekannter Werkzeuge wie Testimonials, Storytelling und Bewegtbildcontent. Wir setzen eine nationale Kampagne um, die alle Landesteile anspricht und durch Schulungen unterstützt wird, um den Erfolg der Kommunikation sicherzustellen.

Die Umsetzung unserer Bevölkerungskampagne basiert auf der Grundbotschaft und dem Motto: «Wir machens möglich – deine Apotheke». Wir verfolgen einen Testimonialansatz, bei dem der bekannte Social-Media-Star Cedric Schild als Gesicht der Kampagne auftritt. In witzigen Kurzvideos zeigt er, wie die Konsultation in der Apotheke von Vorteil sein kann und bringt die Botschaft humorvoll auf den Punkt.

Insgesamt wollen wir durch eine gezielte Kommunikationsstrategie unsere Position als Gesundheitsdienstleister stärken, uns gegenüber der Konkurrenz differenzieren und für zukünftige Entwicklungen gerüstet sein. Unsere Kampagne zielt darauf ab, die Bevölkerung über die vielfältigen Dienstleistungen und Kompetenzen unserer Apotheken zu informieren und dadurch das Vertrauen und die Wertschätzung der Kundinnen und Kunden zu gewinnen.

### Kampagne Nachwuchsförderung (NaWu)



Die Highlights von NaWu 2023 umfassten verschiedene Aktivitäten und Initiativen zur Förderung der Apothekenberufe in der Schweiz. Im September 2023 wurde die überarbeitete Website [choose-your-impact.ch](https://choose-your-impact.ch) mit erweiterten Informationen und Videos zu den Apothekenberufen sowie Porträts der Botschafterinnen und Botschafter online gestellt. Durch die Videos und die Botschafterinnen und Botschafter wird eine Nähe und Authentizität vermittelt, die sonst nur bei direkten Begegnungen erlebt werden kann. Die ehrlichen Antworten bieten ein breites Bild der Apothekenberufe.

20 Gleichzeitig wurde auf der Berufsschau im Kanton Aargau der neue Messestand der Nachwuchsförderung «choose your impact» vorgestellt. Der bunte Stand mit vielen Aktivitäten zog viele Jugendliche an. Der Messestand war auch auf anderen Messen wie der BAM in Bern, der Fiutscher in Chur und der Berufsmesse in Zürich präsent. Die Rückmeldungen von allen Messen waren durchweg positiv, was dazu führte, dass der Messestand bereits für weitere Veranstaltungen reserviert wurde. Zusätzlich zum Messestand können Apotheken und Kantonalverbände Roll-ups mit dem Visual «choose your impact» in allen drei Landessprachen für kleinere Veranstaltungen ausleihen.

In Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungsportal Yousty wurden 2023 drei Videos in allen drei Landessprachen zum Beruf der Fachfrau/Fachmann Apotheke erstellt. Jedes Video wurde in einer Sprache gesprochen und dann in die anderen Sprachen unterteilt. Diese Videos stehen auch allen Apotheken zur Nutzung zur Verfügung.

Ein Inserat in der Print- und Onlineausgabe von Fokus «eusi Jugend», «notre Jeunesse» und «fokus-swiss» (auf Deutsch, Französisch und Italienisch) ermöglichte es, Jugendliche an Oberstufenschulen in der Deutschschweiz, der Romandie und im Tessin zu erreichen. Die Printausgaben wurden auch auf allen Berufsmessen verteilt.

Die Arbeitsgruppe zur Nachwuchsförderung setzt sich aus kantonalen Verbänden, Gruppierungen, Ketten und Gesellschaften wie der SAPHW, SwissYPG und der SIPA zusammen. Gemeinsam arbeiten sie daran, mehr Jugendliche für die Apothekenberufe zu gewinnen und steuern das Boot in die gleiche Richtung.

Durch vielfältige Massnahmen wie die Website-Überarbeitung, die Präsenz auf verschiedenen Messen, die Erstellung von Videos in mehreren Sprachen und die gezielte Ansprache von Jugendlichen in verschiedenen Regionen der Schweiz zeigte sich die NaWu im Jahr 2023 insgesamt als aktiver Akteur in der Förderung der Apothekenberufe. Das Engagement und die Kooperation verschiedener Akteure innerhalb und ausserhalb des Apothekensektors trugen dazu bei, das Bewusstsein für die Apothekenberufe zu schärfen und junge Menschen für diese Karrieremöglichkeiten zu begeistern. Die NaWu 2023 setzte somit wichtige Impulse für die Zukunft der Apothekenbranche in der Schweiz.

## Abteilung Stab und Services

Die Abteilung Stab und Services spielt eine entscheidende Rolle bei der effektiven Unterstützung und Koordination aller operativen und strategischen Aktivitäten innerhalb des Verbands. Als zentrale Anlaufstelle für administrative, organisatorische und unterstützende Aufgaben bildet die Abteilung das Rückgrat, welches es den Apothekerinnen und Apothekern ermöglicht, sich auf ihre essenzielle Arbeit im Gesundheitswesen zu konzentrieren. Mit einem engagierten Team hochqualifizierter Fachkräfte arbeitet die Abteilung Stab und Services kontinuierlich daran, die Effizienz, Wirksamkeit und Professionalität des Verbands zu steigern, um so die bestmögliche Unterstützung für seine Mitglieder sicherzustellen.

Die Abteilung Stab und Services hat im Jahr 2023 den Fokus auf den Wissenstransfer und die Optimierung von Prozessen gelegt.



## Rechtsabteilung

Im Bereich Stab Recht gab es im Jahr 2023 eine deutliche Zunahme von fast 30 Prozent bzw. 150 Anfragen im Vergleich zum Vorjahr. Die Kommunikation erfolgte hauptsächlich per E-Mail und Telefon, wobei die Mehrheit der Anfragen auf Deutsch gestellt wurde. Besonders erwähnenswert war der starke Anstieg bei Datenschutzanfragen mit über 100 Anfragen. Dies aufgrund der neuen Rechtslage ab dem 1. Januar 2023. Es wurden weniger Anfragen von Nichtmitgliedern verzeichnet, während die Anfragen von angeschlossenen Apotheken zugenommen haben. Trotz einer zwanzigprozentigen Steigerung der Gesamtzeit aller Anfragen konnte pro Anfrage ein Rückgang von acht Prozent verzeichnet werden. Über 85 Prozent der Anfragen wurden innerhalb von zwei Tagen beantwortet.



## IT-Bereich

Der Stab IT hatte, wie viele andere auch, mit erheblichen Verzögerungen bei der Lieferung von IT-Material zu kämpfen. Trotz dieser Hindernisse gelang es, das WLAN-LAN-Projekt erfolgreich umzusetzen, was dem Schweizerischen Apothekerverband pharmaSuisse u.a. eine höhere Sicherheit bietet. Der Austritt des Teamleiters IT im September 2023 erforderte eine Neuausrichtung der Prioritäten in Bezug auf die IT-Vorhaben.





**HR**



• Personelle Wechsel in den leitenden Funktionen

- |  |  |
|--|--|
| <p>1.2.2023 Eintritt Andrea Brügger als Leiterin Public Affairs, Mitglied Geschäftsleitung</p> <p>1.4.2023 Dre. sc.Regula Cardinaux Fuchs wird zur Leiterin Bildung, Mitglied Geschäftsleitung</p> <p>1.4.2023 Eintritt Andrea Küffer, Leiterin Tarife, Daten und Digitalisierung, Mitglied Geschäftsleitung</p> | <p>1.11.2023 Eintritt Elise de Aquino, Co-Leiterin Public Affairs, Mitglied Geschäftsleitung</p> <p>31.12.2023 Verabschiedung von PD Dr. Marcel Mesnil als Senior Experte Public Affairs</p> |
|--|--|

• Personalbestand

Anzahl Mitarbeitende per 31.12.2023 → 73 (2022: 70)

In 100 %-Stellen (FTE) per 31.12.2023 → 58,1 (2022: 55,4)

• Gesplittet nach Geschlecht



• Gesplittet nach Muttersprache



• Gesplittet nach Alter



## 22 Mitgliederbereich

Die Mitgliederzahlen wachsen kontinuierlich und es freut uns besonders, unsere zwei neuen Kollektivmitglieder Amavita und Coop Vitality begrüßen zu dürfen.



### 49 Vereinigungen als Kollektivmitglieder des Schweizerischen Apothekerverbandes pharmaSuisse

- 22 kantonale und überkantonale Apothekerverbände
- Amavita (neu)
- Amedis Pharma Holding AG
- Apothekerverein des Fürstentums Liechtenstein
- Arbeitsgemeinschaft Fortbildung für Apothekenmitarbeiter (agfam)
- Berufsgenossenschaft der Schweizer Apotheker OFAC
- Centre d'animation des pharmaciens (CAP)
- Coop Vitality (neu)
- Dr. Bähler Dropa AG
- Galexis AG
- Gesellschaft der Schweizerischen Industrie-Apotheker (GSIA)
- Gesellschaft Schweizerischer Amts und Spitalapotheker (GSASA)
- Individuell fakturierende Apotheker an die Krankenkassen (IFAK)
- Pharmaciens sans frontières Suisse
- pharmacieplus sa
- Pharmacies BENU SA
- PharmaFocus (Der Grossist der unabhängigen Apotheken)
- Pharmavital AG
- Pharmazeutische Fachgesellschaft für Komplementärmedizin und Phytotherapie (KMPhyto)
- Rotpunkt Apotheken
- Schweizerische Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW)
- Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie (SGGP)
- Schweizerischer Pharmaziestudierender-Verein (asep)
- Swiss Young Pharmacists Group (SwissYPG)
- TopPharm AG
- Unione Farmaceutica Distribuzione SA
- Vereinigung der Gruppierungen unabhängiger Apotheken (VGUA)
- Voigt AG



## Die Einzelmitglieder des Schweizerischen Apothekerverbands pharmaSuisse



Die Anzahl der Einzelmitglieder ist im Berichtsjahr von 7218 um 270 auf 7488 gestiegen.

Art der Mitgliedschaft	Anzahl 2023	Anzahl 2022
<b>Apothekenbesitzer/innen und Apothekenverwalter/innen (AM)</b>	<b>1591</b>	<b>1562</b>
<b>Verwalter/innen Nichtmitgliedapotheke (VN)</b> (Für eine öffentliche Apotheke verantwortliche Apotheker/innen, die bei pharmaSuisse Mitglied sind, deren Arbeitgeber/innen keine indirekten Beiträge leisten)	<b>160</b>	<b>176</b>
<b>Diplomierte Apotheker/innen (DA), Assistent/innen (AS), Doktorand/innen (DT)</b>	<b>4256</b>	<b>4053</b>
<b>Studierende (ST)</b>	<b>48</b>	<b>40</b>
<b>Freimitglieder (FM)</b>	<b>994</b>	<b>923</b>
<b>Industriepocheker/innen (IN)</b>	<b>246</b>	<b>264</b>
<b>Amts- und Spitalapotheker/innen (SP)</b>	<b>179</b>	<b>184</b>
<b>Ehrenmitglieder</b>	<b>14</b>	<b>16</b>
<b>Total</b>	<b>7488</b>	<b>7218</b>
<b>Kollektivmitglieder (KK)</b>	<b>49</b>	<b>47</b>
<b>Passivmitglieder (PA)</b>	<b>21</b>	<b>24</b>

### Gerne geben wir eine Übersicht, wie sich die Struktur unserer Einzelmitglieder zusammensetzt.

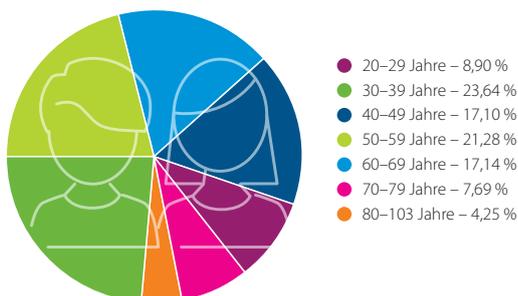
- Gesplittet nach Geschlecht



- Gesplittet nach der Alltagssprache



- Gesplittet nach Alter



24 Dem Schweizerischen Apothekerverband pharmaSuisse angeschlossene Apotheken



Die Anzahl der öffentlichen Apotheken ist im Berichtsjahr von 1839 um 1 auf 1838 gesunken.

1565 Apotheken sind an pharmaSuisse angeschlossen, 28 mehr als im Vorjahr.

Der Organisationsgrad beträgt neu 85,15 Prozent (2022: 83,8 Prozent).

Kanton	Abgabeform*	pharmaSuisse angeschlossen 2023	pharmaSuisse nicht angeschlossen 2023	Total 2023
AG	Rx	123	3	126
AI	SD	1	0	1
AR	SD	4	2	6
BE	MF	172	7	179
BL	SD	49	1	50
BS	Rx	68	5	73
FR	Rx	74	9	83
GE	Rx	115	64	179
GL	SD	2	1	3
GR	MF	43	4	47
JU	Rx	17	4	21
LU	SD	32	3	35
NE	Rx	50	6	56
NW	SD	3	0	3
OW	SD	2	0	2
SG	SD	48	5	53
SH	SD	12	2	14
SO	SD	26	0	26
SZ	SD	16	0	16
TG	SD	23	2	25
TI	Rx	190	18	208
UR	SD	1	0	1
VD	Rx	168	85	253
VS	Rx	91	31	122
ZG	SD	15	1	16
ZH	SD	220	20	240
<b>Schweiz</b>		<b>1565</b>	<b>273</b>	<b>1838</b>
<b>in %</b>		<b>85,15%</b>	<b>14,85%</b>	

pharmaSuisse angeschlossen 2022	pharmaSuisse nicht angeschlossen 2022	Total 2022
123	4	127
1	0	1
4	2	6
165	13	178
47	2	49
70	5	75
74	9	83
109	71	180
1	2	3
42	4	46
17	3	20
32	3	35
49	8	57
3	0	3
2	0	2
49	5	54
12	2	14
26	0	26
16	0	16
24	1	25
189	16	205
1	0	1
163	91	252
90	34	124
15	1	16
218	21	239
<b>1542</b>	<b>297</b>	<b>1839</b>
<b>83,8%</b>	<b>16,2%</b>	

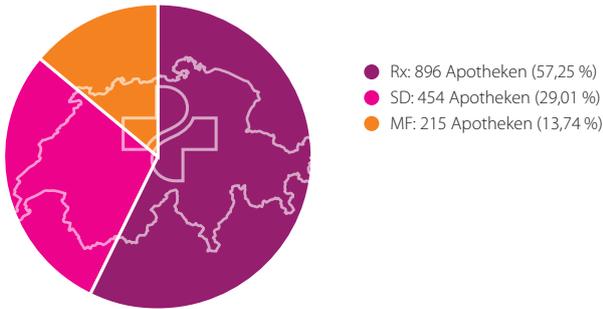
\* Abgabeform  
 MF = Mischform  
 Rx = Abgabe in der Apotheke  
 SD = Selbstdispensation



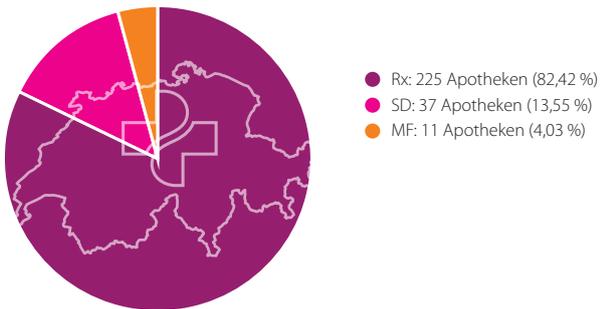
## Übersicht der Anzahl Apotheken in den Kantonen mit den verschiedenen Abgabeformen

---

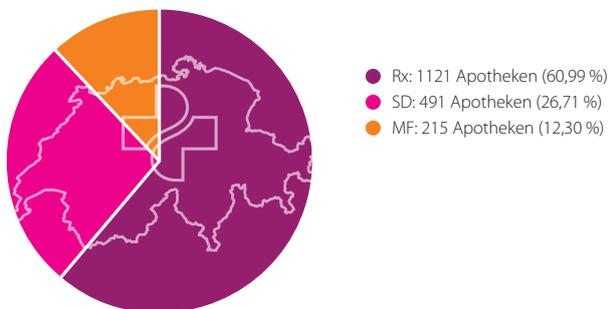
- Aufteilung der angeschlossenen Apotheken
- 



- Aufteilung der nicht angeschlossenen Apotheken
- 



- Aufteilung aller Apotheken
- 





#### Impressum

Herausgeber: **Schweizerischer Apothekerverband**  
**Société Suisse des Pharmaciens**  
**Societ  Svizzera dei Farmacisti**  
pharmaSuisse

Stationsstrasse 12  
CH-3097 Bern-Liebefeld  
Tel. +41 (0)31 978 58 58  
info@pharmaSuisse.org  
www.pharmaSuisse.org

#### Websites

www.pharmaSuisse.org  
www.ihre-Apotheke.ch  
www.choose-your-impact.ch  
www.wir-machens-möglich.ch

#### LinkedIn

pharmaSuisse - Schweizerischer Apothekerverband

#### Youtube

www.youtube.com → pharmaSuisse

#### Tik Tok

swiss.pharmacists.assoc  
chooseyourimpact

#### Instagram

swiss.pharmacists.assoc  
chooseyourimpact

Bilder:

Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse  
  Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse  
5.2024